

## 9 Thesen zur Gegenwart unserer noch realen Lebenswelt

Globale Kooperation in der Vielfalt oder Sklaverei des digitalen Imperialismus

Dr. Ali El Hashash, Mai 2020

1. Heute ist es vielen Menschen auf dem Globus unmissverständlich klar geworden: **Die Produktion unserer materiellen und geistigen Lebensgrundlagen hat sich internationalisiert.** Die globale gegenseitige Abhängigkeit der Menschen voneinander ist heute die erlebte Realität. Keine Gesellschaft kann alleine überleben. Keine Kraft wird das Rad zurückdrehen können, ohne dass Gesellschaften sich selbst oder gegenseitig zerstören.

Die Basis dieser Entwicklung wurde ab 1989 gelegt. Mit dem Sieg der USA über die sozialistische Staatengemeinschaft wurde in atemberaubenden Tempo die kapitalistische Produktionsweise verallgemeinert, was unter dem Begriff Globalisierung subsumiert wurde. Die Hauptmerkmale in dieser Phase waren die Bildung von Joint-Ventures, Akquisitionen und die Verlagerung von Teilen des Produktionsprozesses an Orte, wo durch die Gestaltung der Produktionskosten, konstante wie variable **(Miete, Transport, Strom und insbesondere die billigen Arbeitskräfte)** der maximale Mehrwert erpresst werden kann. Nachdem wesentliche Schranken für die Mobilität von Kapital, Arbeitskräften und Gütern **(z.B. WTO/ über 3000 bilaterale Kooperationsverträge)** zu Beginn dieses Jahrhunderts beseitigt wurden, erfolgte eine tiefgreifende Umwälzung der Produktion: **Von der Globalisierung des kapitalistischen Gesellschaftsmodells ging die Internationalisierung des Produktionsprozesses selbst einher.**

Der heutige internationale Charakter der Produktion einer Ware oder Dienstleistung lässt sich an jedem Glied der sogenannten Wertschöpfungskette deutlich erkennen. Von der Rohstoffgewinnung und -beschaffung über die Produkthanfertigung bis hin zur Produktvermarktung und -konsumtion ist dieser Prozess global miteinander verwoben, und zwar völlig unabhängig vom Standort des jeweiligen Betriebes. Dies gilt auch für die notwendigen Ströme, die jede Organisation und jeder Betrieb, ob klein, mittel oder gross, sicherstellen muss, d.h. für die Geld-, Güter- und Informationsströme **(Finanzquelle und Zahlungsverkehr; Transportmittel und Wege; Kommunikationsmittel und Wege).**

Was die Arbeitskräfte **(von der Führungsebene bis zu den Reinigungskolonnen)** und Arbeitsmittel angeht, ob auf einem Bauernhof oder in einer Gaststätte, im kleinen, mittleren oder grossen Betrieb, so kann der Produktionsprozess ohne den globalen Austausch und die Wirkung von internationalen Arbeitskräften nicht vollzogen werden. In einigen Regionen, wie z.B. der Golfregion, würden sich diese Länder sogar ohne die Wirkung internationaler Arbeitskräfte in Windeseile in Luft oder Sand auflösen. Auch unsere legendäre Eidgenossenschaft würde sich rasch in mindestens 26 «Kantönligeister» zersplittern.

Wenn ich mir also diese fundamentale Veränderung anhand der Produktion einer einfachen Ware, wie z.B. eines Bleistiftes, vorzustellen versuche, dann werde ich rasch aus dem nationalen Taumel wachgerüttelt:

Von der Brille, die ich trage und dem Kaffee, mit dem ich meine kognitiven Fähigkeiten stimulare, über den Bleistift und das Papier, auf das ich meine Gedanken formuliere, bis hin zu den Gedanken selbst - es sind im Ganzen als Produkt global verzahnte und miteinander verwobene menschliche Tätigkeiten.

Spätestens zu **Beginn dieses Jahrhunderts ist jedes Realwirtschaften an jedem Ort eingebettet in ein grenzübergreifendes Netzwerk komplexer Beziehungen.**

Diese schliessen den Zugang zu Rohstoffen, die Zuliefererketten, die Arbeitswerkzeuge und selbstverständlich die Mobilität lebendiger Produktivkräfte ein. Deshalb sind heute nationale Anhängsel an Konzernnamen wie «deutsche, französische, schweizerische» etc. leere Hülsen. **Von den nationalen Standortbezeichnungen Rückschlüsse** welcher Art auch immer auf den **nationalen Charakter** der Produktion zu ziehen, ist heute eine intellektuelle Torheit, Borniertheit oder eine **optische Illusion**. Die lauten Rückholrufe bzw. (Re-) Nationalisierungskonzepte der Produktion, oder gar das Wunschdenken von einer multipolaren Weltordnung basierend auf jahrhundertealten Vorstellungen von nationalen Verhältnissen der 1. und 2. Industriellen Revolutionen, werden an den Mauern der heutigen Realität zerschellen.

Die Frage ist deshalb nicht, **ob wir so leben** wollen, sondern **wie wir so leben** wollen oder können.

2. Im Gegensatz zum horizontalen Charakter der Produktivkräfte (*Arbeitskräfte und Werkzeuge*), weisen die Eigentumsverhältnisse und die Kontrolle der zur Produktion notwendigen Ströme eine vertikale und extreme Zentralisierung bzw. Monopolisierung auf (= **Imperialismus**). Denn ab 1989 hat sich nicht nur die kapitalistische Produktionsweise globalisiert, sondern wurden auch die gesellschaftlichen Eigentümer flächendeckend und systematisch durch die US- Finanzinstitute und ihre Monopolkonzerne enteignet und kontrolliert. Dadurch konnten diese mittels wirkungsvoller Instrumente ihre Hegemonialmacht sicherstellen. Zu den wichtigsten Finanzinstrumenten zählen die in Privatbesitz befindliche US- Zentralbank (**FED**), der US- Dollar als Weltwährung, die **SWIFT** zur Kontrolle des globalen Zahlungsverkehrs, die Bank für die Steuerung aller Zentralbanken (**BIS**), sowie die Weltbank, der Währungsfonds und deren Ableger (**Club of Paris/ Club of London**) für die länderspezifische strukturelle Gesamtanbindung an das US- Finanzzentrum.

Darüber hinaus greift das Zentrum jederzeit auf sein weltumspannendes System zurück: Über **800 Militärbasen** ausserhalb der USA, den Militärpakt (**NATO und Assoziierte Partner**), die finanzierten politischen Administrationen (das **US- System und dessen parlamentarische Ableger in der Welt**), die unzähligen Denkfabriken (*wie PNAC bis 2006, und die heutige CNAS*), die meinungsbildenden Institutionen (*wie Hollywood, Netflix, Facebook, Google usw.*), die periodischen Tagungen auserwählter Schlüsselakteure (*wie Bilderberg-Meetings, WEF, ASEAN Summit, etc.*), die Stiftungen (*wie Open Society Foundation*) und nicht zuletzt die **NGOs**, die auf die Züchtung von Multiplikatoren ihres Geistes spezialisiert sind. Insbesondere durch die Stiftungen und die NGOs ist es der Oligarchie gelungen, überall eine Art interne Strömungen von unten (mit oder ohne Waffen) zu bilden, die politisch-ökonomisch jede neue strukturelle Veränderung zuungunsten des Finanzkapitals (*wie in Venezuela, Bolivien*) verhindern, bestehende staatliche Sektoren (*wie in Syrien*) systematisch zerstören oder bedeutungsvolle bewaffnete Widerstandsbewegungen (*wie im Libanon, Jemen, Kolumbien*) medienwirksam diffamieren.

Dieser Prozess der Zentralisierung der Hegemonialmacht vollzog sich weltweit ganz ähnlich wie in jeder Klassengesellschaft, in der die Besitz- und Entscheidungsgewalt zugunsten einer sozialen Schicht nach ihrer Machtübernahme konzentriert werden.

Das **globale Zentrum** der imperialistischen Herrschaft befindet sich heute eindeutig in den Händen der **US- Finanzoligarchie**. Allein die Sanktionen auf der Weltbühne (wer

wen bestraft) lassen daran keinen Zweifel zu, wo die «Herrenrasse» des 21. Jahrhunderts zuhause ist.

Die heutige **globale Monopolisierung der Besitz- und Kontrollverhältnisse** aller Lebensbereiche durch die USA **hemmt** die Entfaltung der internationalisierten Produktivkräfte und Produktionsprozesse. Mit Gewalt soll die Fortentwicklung jeder Art **kooperativer** Lebensform verhindert werden. Somit haben wir es **weltweit** mit einem grundlegenden **Widerspruch** zu tun. Im Sinne unserer Lebenswelt kann es nur eine einzige logische und praxisrelevante Konsequenz daraus geben: **Die Aufhebung dieses Widerspruchs durch die Aufhebung der herrschenden Besitz- und Kontrollverhältnisse.**

3. Zunehmend im Fokus der allgemeinen Wahrnehmung steht die parallel zur Aneignung des Mehrwertes in der Realwirtschaft laufende **virtuelle Akkumulation des Finanzkapitals**. Unter der Leitung des US-amerikanischen Finanzzentrums haben Finanzinstitute und Investment-Plattformen, Zentralbanken und politische Entscheidungsträger im Laufe der letzten Jahrzehnte eine Art virtuelle finanzspezifische Scheinwelt geschaffen. Durch die von der Produktion der realen Lebensgrundlagen **abgekoppelte Finanzpolitik**, durch das fortlaufende Drucken von wertlosem **Geld aus dem Nichts** und durch die komplexen Mechanismen des sogenannten **Finanzengineering** wurde allgemein die Vorstellung von einer Scheinwelt gesellschaftlichen Wohlstandes erzeugt.

Es ist der Finanzwelt zwar gelungen, global eine Geisteshaltung bei den Menschen zu manifestieren, welche das Geld an und für sich zum **Katalysator aller Wertesysteme** oder zum Gott aller Götter erhebt. Dies erschwert sicher die gegenseitige Solidarität und den gemeinsamen Kampf erheblich. Jedoch selbst bei so einer scheinbar unerschütterlichen Dominanz konsumzentrierter Grundhaltung, wird erstens mit grosser Wahrscheinlichkeit das wirkliche Leben das letzte Wort haben. Denn bei jeder existenziellen Krise oder einer lebensbedrohlichen Gefahr, stellen immer mehr Menschen fest, dass das Geld nicht mal dem Wert von Toilettenpapier hat. Zweitens sind die wirklichen **Nutzniesser** dieses trügerischen Reichtums dieselben, die die realen Produktionsmittel unserer Lebensgrundlagen im Besitz halten und jede globale Kooperation ausserhalb ihrer Herrschaft torpedieren werden. Es handelt sich also um die **zwei Seiten ein und derselben Münze.**

4. Diese globalen **übergeordneten Produktionsprozesse und Herrschaftsverhältnisse** befinden sich in der letzten Dekade im Übergang zum **digitalen Stadium**, dessen Lebenselixier **Big-Data** ist. Darin fungieren die Menschen als Rohstofflieferanten und Konsumenten zugleich. Dieser Wandel tangiert nicht nur die **Rolle des Menschen** in der Produktion, sondern greift fundamental in seine **biologische Architektur** ein. Deshalb geht es in dieser neuen Konstellation im Zuge der sog. *Vierten Industriellen Revolution* grundsätzlich um Folgendes:

Nicht **ob**, sondern **wann** wird der Mensch erstmals in seiner Geschichte als Produzent seiner Lebensgrundlagen der «künstlich intelligenten» Maschine unterstellt und aus dem digitalisierten Produktionsprozess verbannt?

**Oder** wird die künstliche Intelligenz (= *Algorithmen und deren Maschinen*) als sinnvolles Werkzeug dem Primat der Biosphäre und dem Menschen als Teil davon unterstellt?

**Im ersteren Fall** würde sich die Menschheit nun mehr dem **digitalen US-Imperialismus unterwerfen** und zu Versuchsobjekten dessen Weltlabors verkommen.

**Im zweiten**, entgegengesetzten Fall wäre die **Gestaltung von klassenlosen Gesellschaftsbeziehungen**, in denen die Menschen ihre Bedürfnisse nicht auf Kosten anderer, sondern kooperativ befriedigen, die Krönung. **Die menschliche Zivilisation gemäss der objektiven Verhältnisse war dem noch nie so nahe wie heute.**

5. Die beiden Wege dorthin sind im Wesentlichen durch Folgendes gekennzeichnet:

Der **eine Weg** zum **digitalen Imperialismus** setzt eine disruptive (= zerstörerische) Logik voraus. Diese entzieht sich jeglicher menschlichen zielgerichteten Planung (*Anarchie der kapitalistischen Produktion und des Marktes*). Im Kern bedeutet das, dass alle uns bekannten Formen und Vorstellungen, wie wir leben und wer wir sind, gesprengt werden. Es wird vor der biologischen Produktion unseres Selbst bzw. menschenähnlicher Gestalten kein Halt gemacht. Der Mensch bzw. das Leben ist dabei Objekt. Die **Hindernisse auf diesem Weg**, die noch beseitigt werden müssen, sind nicht wissenschaftlich-technischer Natur. Sie bestehen lediglich in den noch geltenden **länderspezifischen Gesetzen** (*beruhend auf Datenschutz und Ethik*) und in der noch fehlenden allgemeinen globalen **Akzeptanz der Menschen**.

Hingegen kann der **andere Weg** nur transformativ sein. Ein langsamer Evolutionsprozess, in dem der Mensch als Subjekt bewusst agiert und sein Dasein im Einklang mit seiner Lebenswelt gestaltet. Diesen Weg einzuschlagen, setzt jedoch die Aufhebung der globalen Besitzverhältnisse voraus.

6. Die weltweit **systematisch erzeugte Kollektivpanik** um das Corona- Virus, die beispiellos ergriffenen Massnahmen und die disruptive Dynamik, die sie entfesseln, machen diesen Antagonismus in seiner globalen Zuspitzung unverkennbar noch krasser. Deshalb, und unabhängig vom Urheber (Mensch oder Natur) des jetzigen Virus oder dessen realer lebensbedrohlicher Gefahr, ist **die Frage**:

Lassen wir uns dabei durch die Elite des Silicon Valley (= **das digitale Zentrum des US- Finanzkapitals**) zu pathologisch- entfremdeten Individualisten formen, irreparabel beschädigen und orientierungslos zu **Söldnern des digitalen Imperialismus** machen? Für diese Lebensalternative brauchen wir nichts zu tun, es reicht weiterhin und immer wieder im biologischen Angstmodus zu verharren und besten Falls gegen sichtbare Nebenerscheinungen zu protestieren.

**Oder:** Schaffen es die Menschen, trotz der sozialdarwinistischen medialen Horden-Manipulierung, aus den realen globalen Verhältnissen **kooperative Beziehungs- und Widerstandsformen** zu gestalten?

Vor einem Jahrhundert erlebte die Menschheit eine Pandemie, der über 50 Millionen Menschen zum Opfer fielen. Diese Tragödie hat nicht zur Stilllegung des Denkens und Handelns geführt. Im Gegenteil: Die revolutionären antikapitalistischen Kräfte Russlands versackten nicht im sozialen Chaos und konnten in derselben Zeit den ersten Befreiungsprozess der Menschheitsgeschichte vollziehen.

7. Gegenwärtig versuchen die Staatsführungen **Chinas und Russlands**, sich schrittweise von den direkten US-imperialistischen Herrschaftsstrukturen (*wie Fed, US-Dollar, SWIFT etc.*) zu befreien, aber nicht vom **internationalisierten Produktionsprozess im digitalen Zeitalter**, welcher jedoch die Schaffung neuer Strukturen des kooperativen Zusammenlebens als **globale Vision** erforderlich macht.

Staaten wie gegenwärtig **Kuba, Venezuela, Syrien, Iran und DPR Korea** leisten, unter der Wucht des von den USA geführten multidimensionalen Embargos, unmittelbar historischen antiimperialistischen Widerstand.

In dieser Epoche kommt der **VR China** eine zentrale Rolle zu: Wird es der chinesischen Führung, also der **Kommunistischen Partei China**, gelingen, nach innen wie nach aussen, explizit ihre kooperative Vision als reale Alternative zu formulieren und offensiv dafür einzutreten, so bekommt der globale Widerstand, seitens Staaten wie Bewegungen, einen wirkungsvollen Rückhalt. Das ist auch erst dann möglich, wenn die Kräfte des globalen Widerstandes gesamthaft zu einer kraftvollen Koordination ihrer Handlungen übergehen. Der **Schlüssel für die Entfaltung** des globalen Befreiungsprozesses liegt allerdings in **Westasien**. Dort ist das Konzentrat globaler Auseinandersetzungen.

8. **Grundsätzlich** stellen regionale Kriege, Bürgerkriege, Wirtschaftskriege, Krieg gegen den Terror, Krieg gegen Corona, der Einsatz von biologisch-chemischen Kriegswaffen, Krieg um Trinkwasser, Finanzkrisen, Umweltkatastrophen und ähnliche Phänomene unseres Zeitalters **keine Bedrohung** für die in den **USA zentralisierte Finanzoligarchie** dar. Ganz im Gegenteil, all das ist historisch wie gegenwärtig ein integraler Bestandteil ihres Lebenszyklus. Denn mittels untergeordneter Netzwerke von Organisationsformen wie deren **Investmentplattform Black Rock**, welche auch börsennotierten Grosskonzerne in Europa besitzt, kann das Zentrum in jeder Lage die Steigerung des eigenen Profits gewährleisten. Zum Beispiel erzielt der militärische Industriekomplex durch die fundamentale Zerstörung des Iraks gigantische Gewinne. Durch den sog. Wiederaufbau nach ihren Vorstellungen sind wiederum ihre anderen Konzerne zur Stelle. So bleibt alles in derselben Hand. Was dabei die Tötung von Millionen Menschen angeht, eigene Bürger und Soldaten, wie auch die angegriffene Bevölkerung, so sind diese lediglich notwendige Kollateralschäden. Anders zu denken, wäre eine blanke Naivität.

Für den Imperialismus ist es historisch sowie zukünftig deshalb irrelevant, mit welcher Gefahr die Menschheit sich konfrontiert sieht, solange die Entwürfe für die Auswege im Rahmen der globalen kapitalistischen Strukturen bleiben. **Existenzielle Gefahr** für die US-Oligarchie und ihre lokalen Anhängsel entsteht erst dann, wenn eine **entgegengesetzte Vision** für das Leben der Menschheit irgendwo entsteht und **global praxisrelevant** wird. Wir sind heute noch etwas weit entfernt davon.

9. **In letzter Instanz** werden die Menschen zu entscheiden haben zwischen der **Vision einer freien Gestaltung kooperativer Lebensformen**, in denen künstliche Intelligenz (KI) als Instrument der Lebenswelt (Natur und Mensch) unterstellt wird, einerseits und der Vision der **Sklaverei durch den US-digitalen Imperialismus** andererseits.

Die Gestaltung kooperativer Formen in der soziokulturellen Vielfalt, entsprechend den materiellen Daseinsbedingungen, setzt jedoch einen **geistigen Paradigmenwechsel** voraus. Hierfür bietet heute die **Hirnforschung** bezüglich der Grundlagen unseres Fühlens, Denkens und Handelns revolutionäre Erkenntnisse.

Ein Kernpunkt dieser Erkenntnisse besteht im Gegensatz zu bisherigen Theorien darin, dass alle Menschen auf dem Globus dieselben, begrenzten und voneinander unzertrennlichen konstanten Bedürfnisse haben. Und alle dieser Bedürfnisse haben denselben Stellenwert für das Fortbestehen des Lebens. Werden diese Bedürfnisse nicht befriedigt, erkranken wir und über kurz oder lang, sterben wir daran.

Zu den **biologisch-physiologischen** (wie *Atmen, Schlafen, Nahrung, Sexualität etc.*) kommt eine Handvoll **biologisch-psychischer** Bedürfnisse (wie *soziale Bindung, Orientierung und Kontrolle der eigenen Lebensverhältnisse, Selbstwertschutz und -erhöhung*) dazu. Die Mittel zur Befriedigung dieser Bedürfnisse sind jedoch variabel und vielfältig, d.h. sie sind unterschiedlich je nach der Gemeinschaft, in der ein Mensch lebt. Ein Individuum kann z.B. sein Selbstwertbedürfnis durch den Kauf eines prächtigen Autos befriedigen oder durch die Teilnahme am Widerstand gegen Unterdrückung oder mittels einer Tätigkeit, die zum Gemeinschaftswohl beiträgt. Auch manche rätselhafte Phänomene wie die Existenz von vielfältigen Ideologien wie Religionen können verständlich werden. Beispielsweise ist der Umgang mit dem Tod als definitives Ende noch heute für viele unerträglich. Da ein Lebewesen wie der Mensch ohne Orientierung nicht existieren kann, schaffen wir unsere eigenen Vorstellungen darüber, wie wir während des Lebens mit dessen kommendem sicheren Ende fertig werden. Hierfür bieten Religionen einfache Lösungen wie das Leben nach dem Tod an.

**Die Wege** bzw. die Art und Weise wie ein Mensch seine Bedürfnisse befriedigt, kann **kooperativ** oder **konkurrierend**, d.h. miteinander oder gegeneinander, auf Kosten anderer sein. Dementsprechend sind die vielfältigen soziokulturellen Rahmenbedingungen gestaltet. Also, die Beschaffenheit der geistigen Werkzeuge (auch Ideologien wie Religionen) sowie die gesellschaftliche Organisation, innerhalb derer diese Bedürfnisse befriedigt werden, **entsprechen immer** der Art und Weise, wie die Bedürfnisse befriedigt werden. In den letzten Jahrtausenden unseres Bestehens als menschlicher Gattung, dominierte der Weg der Bedürfnisbefriedigung auf Kosten Anderer und wurde zum **Grundprinzip** zwischenmenschlicher Beziehungen erhoben. Das führt dazu, dass wir das, ohne darüber zu reflektieren, den Kindern mit der Muttermilch als die einzige Selbstverständlichkeit weitergeben. Das ist auch die zentrifugale Kraft einer Soziokultur (mit Soziokultur ist die Kunst der Gestaltung zwischenmenschlicher Beziehungen gemeint). Das ist auch das Grundprinzip jeder in Klassen gespaltenen Gesellschaft- und Weltordnung, egal welche Namen wir diesen geben, wie z.B. feudale oder kapitalistische Gesellschaft. Dies erklärt auch die tödliche Tendenz, mit der die Menschen immer wieder Klassenstrukturen reproduzieren, oder auch warum wir selbst in einer Partnerschaft oder einem kleinen Verein grosse Mühe haben, zusammenzuleben oder zusammenzuarbeiten und dabei unsere Bedürfnisse kooperativ zu befriedigen.

Dieses lebensbedrohliche Grundprinzip ist kein Naturgesetz. Es ist von uns selbst geschaffen und wir können es selbst ändern. Indem wir es immer wieder reproduzieren, erschaffen wir jedoch erneut die Basis für unsere Knechtschaft, bzw. die soziale Schicht, die uns im Würgegriff hält. Also, die **Quelle** der Schlagkraft solcher parasitärer auserwählter Schichten, die lokal wie global zahlenmässig eine verschwindend kleine Minderheit ist, besteht nicht in ihren übermenschlichen Fähigkeiten, sondern die unerschöpfliche Quelle liegt in uns selbst, verkörpert durch das Grundprinzip der Bedürfnisbefriedigung auf Kosten anderer. Dadurch werden sie zu unseren mächtigen Vorbildern bzw. überirdischen Gestalten, und den Rest, **ALLE gegen ALLE**, erledigen wir dann von selbst.

Wollen wir nun globale wie lokale Visionen von neuen Gesellschaftsbeziehungen realisieren, so müssen wir deshalb, individuell wie kollektiv, **bewusst** das **Prinzip der kooperativen Bedürfnisbefriedigung** in der soziokulturellen Vielfalt zur **Basis aller menschlichen Handlungen** bzw. zum einzigen Mass aller Dinge erheben. Ideologien und sonstige Denkgebäude sind dabei nicht entscheidend, sondern das darin enthaltene und **praktizierte Grundprinzip**.

\*\*\*

**Heute** sind wir Menschen bei der kreativen Gestaltung der Produktion unserer materiellen und geistigen Lebensgrundlagen global miteinander verbunden und können nur in einem kooperativen Verhältnis zueinander fortbestehen. Dagegen hat sich die Hegemonialmacht über uns in den Händen der US- imperialistischen Oligarchie zentriert. Mittels ihrer gebündelten vielfältigen Instrumente und lokalen Schlagkräftigkeit ist sie in der Lage, überall Individuen sowie Gesellschaften ihrer Existenz zu berauben. Sie kann eine Person, ein Land, eine ganzen Region oder irgendwelche Organisationen kurzerhand sanktionieren und militärisch angreifen, falls diese in der Praxis zum Widerstand übergehen. **Die Herrschaft ist global, der Widerstand dagegen ebenfalls.**

Die historischen Erfahrungswerte menschlicher Geschichte legen nahe, dass jeder Übergang zu einem neuen Stadium zwangsläufig mit sozialem Chaos, Kriegen und unvorstellbarem Leid verbunden ist. Denn die Geburt neuer Formen setzt die grundlegende Veränderung der alten Strukturen voraus. Der globale Charakter der heutigen **wissenschaftlich-technischen Revolution** – im Gegensatz zu früheren Epochen- als Basis des Übergangs lässt es der Menschheit global und als Ganzes offen, welchen Weg sie gehen wird: führt diese **Basis zum Digitalen Imperialismus**, in dem z.B. die KI rund um die Uhr im Dienste der US- Finanzoligarchie eingesetzt wird? Oder können wir derselben **Basis den entgegengesetzten Charakter** verleihen, d.h. im **Dienste der Lebenswelt**, der Menschheit einsetzen? Damit wird der Übergang zur Gestaltung klassenloser Beziehungen real. Die Chance für diese Alternative ist auch deswegen real, da der heutige antiimperialistische Widerstand von Staatsführungen und Bewegungen stärker ist und über Grenzen und Ideologien zunehmend kooperativer wird.

Indem die Menschen lokal oder regional um ihre Souveränität und die Entscheidungsgewalt über die Gestaltung eigener spezifischer Gesellschaftsformen gegen die Herrschaft des US- Imperialismus kämpfen, legen sie gleichermassen den Grundstein für die neue Welt kooperativer Beziehungen in der Vielfalt. **Lokale Souveränität bedeutet globale Kooperation.**